

Erfahrungsbericht Erasmus 2015/1016

Tarragona - Universitat Roviri i Virgili

Vorbereitung:

Mit der Entscheidung für einen Erasmusaufenthalt sollte immer der Anreiz verbunden sein, die jeweilige Landessprache zu verstehen. Also nahm ich von dem Kursangebot der Humboldt-Universität und Technischen Universität Gebrauch, welches sich allerdings schlecht mit unseren wechselnden Stundenplänen verträgt. Außerdem half mir der Vorgänger unserer Universität bei meinen dringenden Fragen, über ihn organisierte ich bereits von Deutschland aus eine Wohnung. Meine Kurswahl wurde ohne Probleme akzeptiert, was auch damit zu tun hat, dass die in Spanien zuständige Betreuerin eher mäßig informiert ist. Es lohnt sich schon vor der Abreise in die Erasmusgruppe Tarragonas auf Facebook einzutreten, um sich Informationen einzuholen oder eine Wohnung zu finden.

Tarragona

Man erreicht Tarragona am einfachsten, wenn man über den Flughafen Barcelona El Prat fliegt. Dort kann man am Terminal 1 in einen Bus steigen(13 €), der einen direkt nach Tarragona bringt. Es ist auch möglich den Flughafenzug bis zur Estacio Sants zu nehmen und dort in einen der diversen Züge nach Tarragona zu steigen. Ich würde jedem empfehlen sich eine 10 Fahrtenkarte für die Strecke Tarragona-Barcelona zu kaufen. Das ist am günstigsten und für mehrere Personen nutzbar. Man braucht knapp über eine Stunde bis Barcelona, der Zug fährt direkt an der Küste lang und ihr werdet sicherlich den einen oder anderen Tag dort verbringen. Bitte Vorsicht: ihr wärt nicht die Ersten, die einen späten Flug nehmen und dann ohne Verbindung nach Tarragona am Flughafen übernachten.

Tarragona bezaubert durch seine einzigartigen römischen Monumente, sowie durch die direkte Lage am Mittelmeer. Für Erasmusstudenten ist es sehr leicht Anschluss zu finden, weil fußläufig alles gut zu erreichen ist und somit Treffen einfach organisiert werden können. Zumeist wird sich am Placa de La Font abends eingefunden. Hier mischen sich die Einheimischen mit Touristen und Studenten.

Als ich nun in dieser Stadt ankam und meine Wohnung gefunden hatte, musste ich schnell feststellen, dass spanische/katalanische Standards ein wenig anders sind. Als mir nachts die diversen krabbelnden Untermieter begegnet sind, beschloss ich lieber nochmal umzuziehen.

Schon vor Antritt meines Erasmusaufenthaltes trat ich in die offizielle Facebookgruppe meines Erasmusjahrganges ein. In diese werden jedes Jahr freie Zimmer gestellt und so fand ich ohne Probleme eine neue Wohnung. Wenn man vor Beginn des Semesters in Tarragona ist, empfiehlt es sich vor Ort nach einer Wohnung zu suchen. Die Wohnungssituation ist gut, aber die Zimmer variieren stark in ihrer Qualität. Außerdem kann man auf diese Weise probieren, sich spanischsprachige Mitbewohner zu suchen.

Die Universität

Die Universität Roviri i Virgili hat verschiedene Standorte. Medizin befindet sich in Reus oder in Tarragona. Die Erasmusstudenten werden vor Beginn auf die beiden Standorte aufgeteilt. Ich landete in Reus, entschied mich aber trotzdem in Tarragona zu leben und würde dies auch jedem weiterempfehlen. Was ich leider nicht wusste ist, dass man vorab anfragen kann nach Tarragona verteilt zu werden. Ich würde empfehlen nach der Zusage direkt eine E-Mail(Montserrat Guardiola / montse.guardiola@urv.cat) an die Erasmuskoordinatorin zu verfassen und um Tarragona zu bitten. Reus hat dafür ein sehr modernes Krankenhaus und ist mit einem unzuverlässigen Bus innerhalb von 20 Minuten von Tarragona direkt zu erreichen. Die Kurse beginnen täglich um acht Uhr, gefolgt von einer Pause

für Praktika und ab 12 Uhr dem Nachmittagsunterricht. Die Lehrmethodik ist eher traditioneller Frontalunterricht. Eigentlich findet der Großteil der Veranstaltungen auf Katalan statt. Allerdings wechseln viele, aber nicht alle Professoren auf persönliche Bitte auf Spanisch. Die Praktika sind leider unorganisiert, auch einheimische Studenten wissen oft nicht wohin und man wartet unter Umständen sehr lange auf einen Arzt. Nicht wundern wenn ihr anfangs alleine auf Station steht, oft kommen die spanischen Studenten entspannt zu spät oder gar nicht. Außerdem läuft man eher mit und wird wenig am Patienten machen dürfen. Man kann durchaus theoretische Grundlagen mitnehmen, sollte aber von vorneherein nicht zu viel von den Praktika erwarten. Es gibt Seminare in denen man Krankheitsfälle schriftlich einreicht oder auch Präsentationen hält, was eine sehr gute Übung ist.

In meinem siebten Semester belegte ich unter Anderem Malaties de l`Aparell Circulatori und Malaties de l`Aparell Respiratori, welche in etwa dem Modul Thorax in Deutschland entsprechen. Außerdem belegte ich Malaties de l`Aparell Locomotor, als Äquivalent für Erkrankungen der Extremitäten, sowie diverse Nebenfächer wie Geriatrie oder Onkologie. Meistens wird pro Stunde ein Krankheitsbild oder eine Gruppe von Krankheiten besprochen.

Die Koordinatorin für Erasmusangelegenheiten in Reus ist leider sehr unzuverlässig. Zunächst einmal hatte ich auch Kurse gewählt welche in Tarragona stattfanden, war aber in Reus eingeteilt und musste meinen Stundenplan ändern. Es ist besser sich direkt im Krankenhaus an die Sekretärinnen zu wenden, diese haben den Überblick und helfen weiter. Außerdem kann es passieren, dass man auch während der Öffnungszeiten die Erasmuskordinatorin Montse nicht antrifft. Zum Glück ist Frau Heller in Deutschland sehr hilfsbereit, man bekommt also alles geregelt.

Soziales

Die AEGEE ist die Organisation für Erasmusstudenten, diese organisiert zum Beispiel Partys, internationale Dinner oder eine Stadtführung. Außerdem eigentlich eine Reise pro Semester, man muss aber sagen, dass gerade im zweiten Semester die AEGEE eigentlich nichts mehr organisierte. Dies war sehr schade, es lohnt sich aber für Reiseangebote auch auf Erasmusorganisationen aus Barcelona oder Valencia zurückzugreifen. Die Erasmusleute in Tarragona organisieren sich gut selber, schnell hat man seine Standardtreffpunkte gefunden. Der Strand ist beliebt, um sich tagsüber zu treffen und Beachvolleyball zu spielen. Ich habe direkt am Strand auch eine Sportgruppe von Einheimischen gefunden, die dort täglich trainiert. Des Weiteren gibt es eine schöne Lauf- und Fahrradstrecke direkt am Meer.

Das Nachtleben ist sehr auf Erasmusstudenten ausgelegt und man kommt umsonst oder sehr günstig durch die Nacht.

Im September findet Santa Tecla statt, ein 10 tages Stadt fest, wo rund um die Uhr gefeiert wird. Während seines Erasmusaufenthaltes kann man nicht nur einmal die Castells(Menschentürme) bewundern. Außerdem gibt es oft Umzüge mit Feuerwerk. Es hat mich sehr beeindruckt wie viel in einer so kleinen Stadt los ist. Die Katalanen zelebrieren ihre eigene Kultur und Sprache sehr.

Eigentlich gibt es in Tarragona ein Buddy-Programm, welches in meinem Semester aber nicht funktioniert hat. Leider gab es dazu auch keine Informationen, ich kannte niemanden der einen Buddy bekommen hat.

Sprache und Kultur

Tarragona liegt in Katalonien und zurzeit sind die Unabhängigkeitsbestrebungen sehr präsent. Viele Einheimische möchten möglichst kein Spanisch sprechen und mir wurden in der Universität in einigen Fächern Klausuren auf Spanisch verweigert. Allerdings kommt man mit Katalan allein auch nicht weit, da Personen aus anderen Teilen Spaniens oder Südamerikaner in Katalonien meist nur Spanisch sprechen und sich damit begnügen Katalan zu verstehen. Um universitär gut mitzukommen müsste

man sowohl Katalan als auch Spanisch fließend beherrschen. Einige Professoren sprechen nur Katalan andere nur Spanisch, leider weiß man dies nicht bis man im Kurs sitzt. Da ich zunächst mein Spanisch verbessern wollte, entschied ich mich an der Universität einen Spanischkurs zu belegen und hatte während meines Aufenthaltes zwei Tandems aus Südamerika. Vor Beginn des Semesters hätte ich gerne einen Katalankurs an der Universität gemacht, allerdings gab es nicht genügend Plätze für alle Bewerber. Die Katalankurse sollen sehr gut sein, also würde ich empfehlen sich auf einen zu bewerben.

Die Leute begegneten mir stets offen und haben sich gefreut, wenn man Spanisch sprach. Die meisten Katalanen sprechen kein Englisch, so kann man sein Spanisch oder Katalan gut üben.

Ich habe viel über die katalanische Kultur gelernt. Wenn man Interesse zeigt, offen ist und die Einheimischen nicht als Spanier bezeichnet kann man viel mitnehmen.

Reisen

Tarragona liegt in unmittelbarer Nähe zu Barcelona, des Weiteren ist Valencia gut zu erreichen. Besonders zu empfehlen sind die Fallas von Valencia im März. Außerdem lässt sich auch das Baskenland gut erreichen über Zaragoza nach Pamplona und San Sebastian zu kommen ist sehr einfach. Spanische Züge können sehr preiswert sein und Tarragona verfügt über einen großen Bahnhof ein wenig außerhalb der Stadt. Ich würde empfehlen freie Wochenenden zum Reisen zu nutzen. Ein weiteres Highlight war definitiv Granada mit der beeindruckenden Alhambra.

Fazit

Ich entschied mich meinen für ein Semester geplanten Aufenthalt auf ein Jahr zu verlängern. Es war eine wundervolle, aufregende und einzigartige Zeit. Ich habe Freunde aus aller Welt gefunden und viel gelernt. Man sollte mit einer entspannten Haltung anreisen und wissen das spanische Uhren anders ticken, was aber nicht heißt man käme nicht ans Ziel. Durch die Größe der Stadt findet man leicht Anschluss und es sind nicht viele Erasmusstudenten in den Kursen. Im zweiten Semester waren es außer mir im Krankenhaus von Reus nur 4 Brasilianerinnen.

Ich würde Tarragona jedem weiterempfehlen, der viele internationale Kontakte knüpfen möchte, Spanisch und/ oder Katalan lernen will und offen gegenüber der katalanischen Kultur ist.